

Für SIEben

Das Magazin für den
Katholischen Pfarrverband Overath

03-2023



SPIEL DOCH MAL WEIHNACHTEN...

Weihnachten 2023

KONTAKT

Seelsorger

Leitender Pfarrer:

Gereon Bonnacker Tel: 0151-23122639
pastoralbuero@pfarrverband-overath.de

Pfarrer:

Reimund Fischer Tel: 0151-23122740
pastoralbuero@pfarrverband-overath.de

Kaplan:

Michael Schiller Tel.: 0171-9214964
michael.schiller@erzbistum-koeln.de

Pastoralreferentin:

Sarah Zurlo Tel.: 01512-3122821
sarah.zurlo@erzbistum-koeln.de

Pfarrer i. R.:

Prälat Joseph Herweg Tel.: 02206-9045801

Verwaltungsleitung

Karl-Heinz Wagner, Leitng. Tel.: 02206-905 44-12
karl-heinz.wagner@erzbistum-koeln.de

Katharina Lenkeit, Assist. Tel.: 02206-905 44-14
katharina.lenkeit@erzbistum-koeln.de

Seelsorgebereichsmusiker

Claus Schürkämper Tel: 0172-2495750
claus.schuerkaemper@pfarrverband-overath.de

IMPRESSUM

Magazin für den Katholischen Pfarrverband Overath

Pfarrverband Overath
Kolpingplatz 1, 51491 Overath
Tel: 02206-90544-0
pastoralbuero@pfarrverband-overath.de
www.pfarrverband-overath.de

Herausgeber:

PGR des PVO

Redaktion:

Pastor Gereon Bonnacker (verantwortlich), Clemens Rieger, Wolfgang Müller, Doro Hagemann, Karl Sülz, vielleicht Sie...?!?

Gestaltung:

viscomm design · visuelle kommunikation
Ulla Nolden, Dipl. Kommunikationsdesign
www.viscomm.de | nolden@viscomm.de

Druck:

Leo Druck GmbH, Stockach



INHALT

02 Kontakt

- Kontaktadressen
- Inhalt
- Impressum

03 Editorial

- Pastor Gereon Bonnacker

04 Titelthema

- Spiel doch mal Weihnachten...
- Von den Werten der Franziskaner

10 Pfarrverband

- Klimaneutralität in St. Walburga bis 2020
- Tipps zum Klimaschutz
- Foto-Wettbewerb „Meine Krippe“
- Der Weihbischof zu Besuch
- Verabschiedung von Kaplan Andrzej Bednarz

14 Impressionen**20 Termine**

- Verschiedenes

22 Familienbuch

- Glaube – Liebe – Hoffnung
- Ökumene-Termine
- Termine in der Advents- und Weihnachtszeit St. Walburga

24 Besondere Gottesdienste im Pfarrverband Overath**Bildnachweis:**

Clemens Rieger, Wolfgang Müller, Karl Sülz, Peter Dresbach, Angelika Grewe, Walter Haag, Christian Haupts, Dirk Michel, Elli Riesinger, Othmar Sedlaczek, Karl-Heinz Tillmann, Tobias Meyer, Mario Seinbach, pixabay.com, Pfarrbriefservice.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingereichte Text- und Bildbeiträge sinnwahrend zu kürzen, zu redigieren oder nicht zu verwenden. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Mit der Einreichung von Text- und Bildbeiträgen tritt der Urheber die Nutzungsrechte seiner Werke für eine honorarfreie Veröffentlichung an den Herausgeber ab. Die Redaktion bemüht sich, alle Urheberrechte Dritter zu wahren. Sollten trotz unserer Anstrengungen Urheberrechte verletzt worden sein, bitte wir um einen entsprechenden Hinweis. Gedruckt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier

ACHTUNG neue Mailadresse:
fuer7@posteo.de

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Das Weihnachten von Greccio feiern (1223–2023)

Die franziskanische Gemeinschaft feiert in diesem und weiteren Jahren verschiedene Jubiläen. Hierzu zählt u.a., dass der Heilige Franziskus vor 800 Jahren in Greccio in einer Höhle zum ersten Mal eine Krippe aufgestellt hat. Diese Krippe zeichnete sich darin aus, dass alle beteiligten Figuren lebendige Personen waren. Sei es eine Maria und Josef oder auch ein Baby als Jesuskind, und auch Ochs und Esel.

In einer Schilderung werden uns die Beweggründe genannt, die Franz von Assisi dazu brachten, die Krippe aufzustellen und eben auch die Eucharistie in einer Höhle zu feiern. Franziskus wollte ganz konkret die Menschwerdung des Sohnes Gottes deutlich machen und zeigt darin die Einfachheit, die Armut und Demut Gottes auf. Hier wird die Liebe Gottes gegenüber uns Menschen erkennbar, welche sich fortsetzt in der Eucharistie.

Immer wieder erniedrigt sich dieser Gott in der Eucharistie, wo er gegenwärtig in der Kommunion, in diesem kleinen Stück Brot wird. So begegnen wir diesem Kind von Betlehem jeden Tag, wenn wir die Heilige Messe feiern. Die Armut und

Einfachheit ist es auch, die Franziskus zu seinen Lebzeiten selber gelebt hat: sein Nachtlager war ein einfacher Stein – bis zu seinem Tod.

Die erste Krippe wird zu einem Verkündigungsort des Evangeliums. Ein Ort, um inne zu halten vor dem Geheimnis der Menschwerdung, der göttlichen Liebe. Wir werden an der Krippe zu Werkzeugen des Lebens und der Menschlichkeit, um gerade zu denen zu gehen, die am Rand der Gesellschaft leben oder als Außenseiter gelten. Verwandelt sollen wir von der Krippe wieder aufbrechen, wie es bei den Hirten geschah und bei den Weisen aus dem Morgenland.

Wir erleben bis heute die unterschiedlichsten Krippendarstellungen, die uns durch ihre Gestaltung ihre persönliche Botschaft mitgeben möchten. Wir finden Kirchen, in welchen die Krippe mit Absicht vor dem Altar aufgestellt wird, um die Verbindung zwischen dem Messopfer und der Menschwerdung des Sohnes Gottes zu betonen. Dann wiederum gibt es Krippen, wo die Beziehung zu unserer Zeit erkennbar ist, weil aktuelle Themen aufgegriffen werden oder, wenn Personen



an der Krippe anzutreffen sind, um zu zeigen, dass alle Menschen an der Krippe beim Kind von Betlehem erwünscht sind und einen Platz haben.

Somit sind die Krippen, die wir in unseren Kirchen, zu Hause oder auf Krippenwegen antreffen, eine gute Möglichkeit, unseren christlichen Glauben nach außen zu zeigen. Sie bereiten uns in der Weihnachtszeit Freude und sind auf vielfältige Weise Orte des Glaubens, wenn dies auch im ersten Augenblick vielleicht nicht zu erkennen ist.

Das Jubiläum ist darum eine gute Gelegenheit in der bevorstehenden Weihnachtszeit bewusster die Krippe zu besuchen und dabei auf den Anfang zu schauen, was den Heiligen Franziskus bewogen hat, eine Krippe zu gestalten. Ich danke an dieser Stelle auch allen, die uns in unseren Gemeinden mit ihren Krippendarstellungen in der Weihnachtszeit erfreuen. „Der Sohn Gottes hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab“ (Joh. 3,16)

Herzliche Einladung:

Krippen schauen: in der Nähe oder auch in der Ferne! Hierzu wünscht Ihnen das Seelsorgeteam viel Freude an Weihnachten 2023.

Gehen wir dann gestärkt durch das Kind in der Krippe in Zuversicht, Vertrauen und mit dem weihnachtlichen Segen in das neue Jahr 2024!

G. Bonnacker

■ Ihr Pastor Gereon Bonnacker



An keinem anderen Tag im Jahr sind die Kirchen weltweit so voll, wie an Weihnachten, und der bestbesuchteste Gottesdienst ist die Krippenfeier am Heiligen Abend. Kinder haben dazu in vielen Proben ein Krippenspiel eingeübt, das immer wieder neu versucht, eine Brücke zwischen der Geburt Jesu vor mehr als 2000 Jahren und heute zu schlagen.

Dieser Brückenschlag feiert in diesem Jahr Jubiläum. 1223 feierte Franz von Assisi im italienischen Greccio den Weihnachtsgottesdienst draußen in einem Stall, zusammen mit Ochs und Esel, Hirten und Schafen und natürlich Maria, Josef und – der leeren Krippe. Aber dazu später mehr.

Wer war Franz von Assisi?

1182 wurde er als Sohn eines reichen Tuchhändlers in Assisi/Umbrien geboren, und er führte in seiner Jugend ein Leben, das seiner Herkunft entsprach. Er warf mit seinem Geld nur so um sich und träumte davon, Ritter zu werden. Doch schon zu Beginn seines ersten Kriegszuges geriet er in Gefangenschaft, in deren Verlauf aus dem werdenden Ritter ein sehr nachdenklicher Mensch wurde.

Im Jahr 1206 nahm sein Leben die entscheidende Wendung: In der Kapelle San Damiano betete er vor dem Kreuz und meinte eine Stimme

zu hören, die zu ihm sagte: „Franziskus, geh und baue mein Haus wieder auf, das, wie du siehst, ganz und gar in Verfall gerät.“ Er meinte zunächst, dass es nur darum ginge, die baufällige Kapelle zu renovieren und so machte er sich ans Werk. Dass mit diesem Haus aber die gesamte Kirche gemeint war, ging ihm erst später auf.

Er studierte das Evangelium, und sein Weg der Nachfolge war die Armut. Gott selbst hatte sich ja arm gemacht, indem er vom Himmel auf die Erde gekommen war und in Jesus Mensch wurde. Er nahm Geld aus der Kasse seines Vaters – der ihn als seinen Nachfolger sah – und schenkte es den Armen. Das führte zu einem heftigen Konflikt, in dessen Verlauf er sich von ihm mit den Worten lossagte: „Bis heute habe ich dich meinen Vater genannt auf dieser Erde; von nun an will ich sagen: Vater, der du bist im Himmel.“

Er fand sehr schnell Gefährten, mit denen er sein Leben in radikaler Armut teilte. Damit lebte er im Gegensatz zur Kirche seiner Zeit, die das Evangelium bis zur völligen Unkenntlichkeit pervertiert hatte... In Windeseile breitete sich der Orden der „Minderbrüder“, wie sich die Franziskaner nannten, nicht nur in ganz Italien aus. Schon 1230 wurde das erste Franziskanerkloster im lettischen Riga gegründet. Übrigens war die heilige Elisabeth von Thüringen eine seiner Anhängerinnen in Deutschland.

1226 starb Franziskus. Die Menschen seiner Zeit nannten ihn „den zweiten Christus“.

Weihnachten in Greccio

Sein Biograph Thomas von Celano berichtet: „Etwa zwei Wochen vor Weihnachten ließ Franziskus ihn (Johannes, den Küster von Greccio) zu sich kommen und sagte: „Wenn du möchtest, dass wir in diesem Jahr in Greccio Weihnachten feiern, dann geh schnell an die Vorbereitungen und tue genau das, worum ich dich bitte. Ich möchte die Erinnerungen an das Kind wachrufen, das in Bethlehem geboren wurde und so greifbar wie möglich mit eigenen Augen die schmerzlichen und ärmlichen Umstände sehen, worunter es zu leiden hatte. Ich möchte sehen, wie es in der Krippe auf Stroh zwischen Ochs und Esel lag.“ Johannes bereitete alles so vor, wie Franziskus es ihm aufgetragen hatte.“

Und in der heiligen Nacht ziehen die Dorfbewohner gemeinsam mit den Brüdern zu der Höhle und erleuchten mit ihren Fackeln und Kerzen das Dunkel. Franziskus predigt so eindrücklich über die Geburt Jesu, dass sie fast meinen, selbst in Bethlehem zu sein.

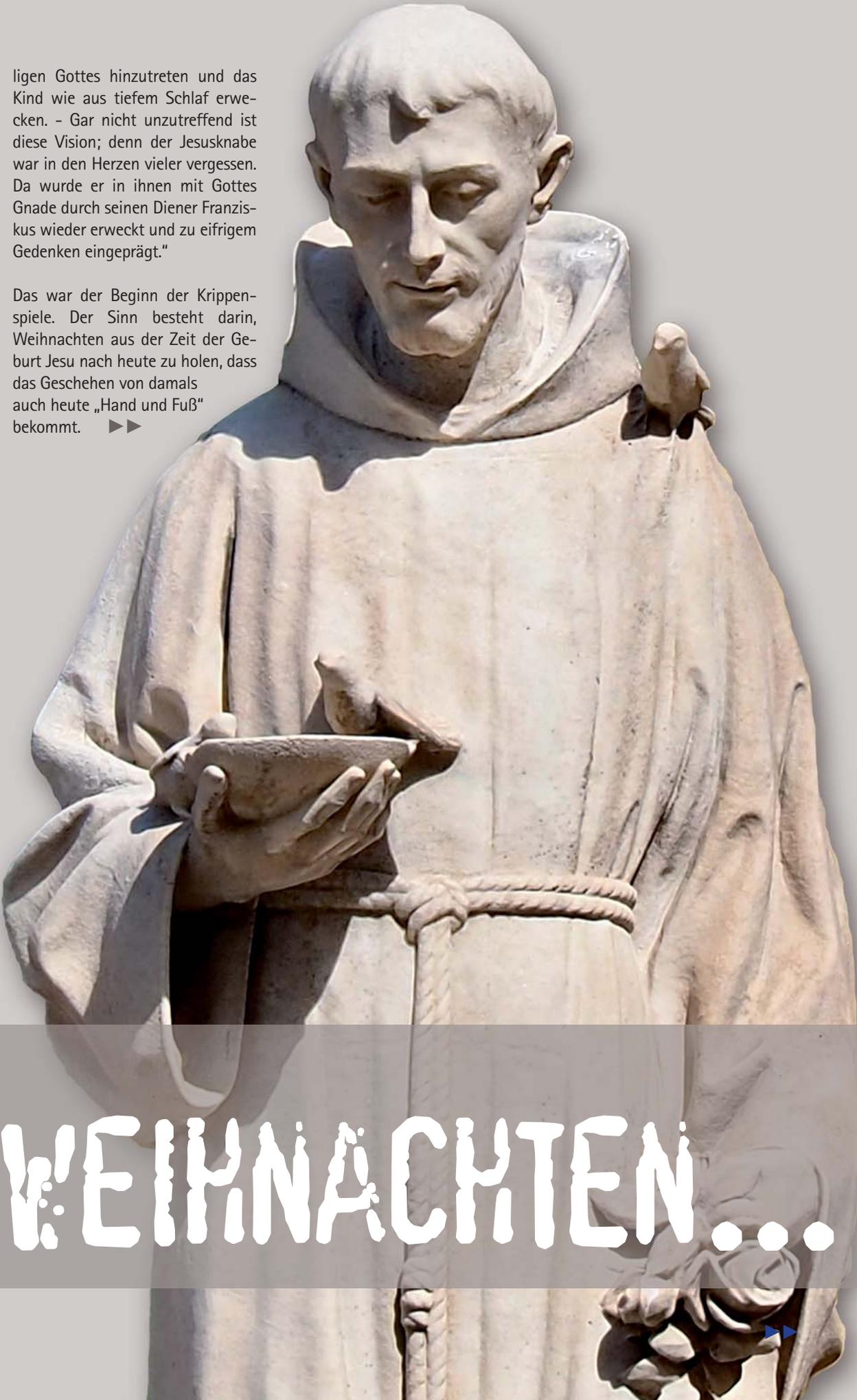
Thomas von Celano berichtet weiter: „Ein frommer Mann hatte eine wunderbare Vision. Er sah nämlich in der Krippe ein lebloses Knäblein liegen; zu diesem sah er den Hei-

Gedanken zu einem denk – würdigen Jubiläum

SPIEL DOCH MAL

ligen Gottes hinzutreten und das Kind wie aus tiefem Schlaf erwecken. – Gar nicht unzutreffend ist diese Vision; denn der Jesusknabe war in den Herzen vieler vergessen. Da wurde er in ihnen mit Gottes Gnade durch seinen Diener Franziskus wieder erweckt und zu eifrigem Gedenken eingepägt."

Das war der Beginn der Krippenspiele. Der Sinn besteht darin, Weihnachten aus der Zeit der Geburt Jesu nach heute zu holen, dass das Geschehen von damals auch heute „Hand und Fuß“ bekommt. ▶▶



WEIHNÄCHTEN...

SPIEL DOCH MAL WEIHNACHTEN...



Die Armut Gottes

Das, was Franziskus an Weihnachten so fasziniert, ist das Armwerden Gottes: Gott bleibt nicht Gott, sondern er wird einer von uns und nicht nur das: Er wird in einem Kuhstall geboren, wo es kalt ist und stinkt, wo unhaltbare hygienische Zustände herrschen. Tiefer kann man kaum sinken – und da ist er (auch heute) zu finden.

Für Franziskus ist das nicht nur ein frommer Gedanke, sondern Programm. Er und seine Brüder gehen in diese Armut hinein, werden Freunde und Gefährten der Bettler, wohnen bei den Aussätzigen, teilen ihr Leben mit ihnen – und finden IHN dort.

In Overath gibt es zwei Initiativen, die mich sehr beeindruckend: Zum einen das Frühstück an jedem Donnerstagmorgen im Walburga-Haus. Dort sind die Armen, egal welcher Herkunft, eingeladen und sie werden bedient, mit einem guten, kostenlosen Frühstück und zugleich haben sie die Möglichkeit, sich beraten zu lassen, wie sie ihre schwierige Situation meistern können. Die andere ist die Overather Tafel: Über 80 Menschen engagieren sich dort, sammeln montags, mittwochs und freitags Lebensmittel in den Supermärkten ein, sortieren sie und geben sie mittwochs und freitags an Bedürftige aus. Die Menschen aus beiden Initiativen beeindruckt mich sehr. Es sind Menschen, die verstanden haben, was zu tun

ist und sie tun es mit einer beeindruckenden Selbstverständlichkeit. Und auch, wenn sie das nicht so nennen würden: Das, was sie tun, ist franziskanisch zu leben.

Die Gottesgeburt im Menschen

Ein zweiter Punkt, der Franziskus wichtig war, drückt sich in der „Vision“ des frommen Mannes aus Greccio aus. Das Jesuskind, das er leblos in der Krippe sieht, wird für ihn und in ihm lebendig. Das nennt er – wie Meister Eckhard und viele andere Mystiker – „die Gottesgeburt in uns“.

Wie – in uns?! Auch dafür ist die Krippe ein sehr anschauliches Bild: Wenn wir ehrlich sind, dann

entspricht unser Inneres viel eher dem Stall von Bethlehem, als dem Königspalast des Herodes, wo ihn die Sterndeuter (die Heiligen Drei Könige) vermuten – und sich eines Besseren belehren lassen müssen.

Weihnachten sagt uns, dass kein Mensch zu dumm, zu schlecht und zu unfähig dafür ist, als dass Jesus nicht in ihm geboren werden könnte. Der Stall und die Krippe erzählen im Gegenteil davon, dass diese menschlichen Eigenschaften für Gott bevorzugte Orte sind, um zur Welt zu kommen.

Diese „Geburt“ ist kein einmaliges Ereignis. Franziskus spricht oft davon, dass wir, wie Maria, mit Gott „schwanger“ werden, ihn in uns wachsen lassen und durch uns zur Welt bringen – mehr und mehr (und manchmal auch weniger und weniger).

Der Psychoanalytiker Erich Fromm schreibt in einem seiner Bücher: „Die Geburt ist nicht ein augenblickliches Ereignis, sondern ein dauernder Vorgang. Das Ziel des Lebens ist es, ganz geboren zu werden, und eine Tragödie, dass die meisten von uns sterben, bevor sie ganz geboren sind. Zu leben bedeutet, jede Minute

geboren zu werden. Der Tod tritt ein, wenn die Geburt aufhört.“ Franz von Assisi würde dieser Aussage mit Sicherheit unterschreiben. Dieses „immer mehr geboren werden“ hat Franziskus so gelebt, dass ihn die Menschen als den „zweiten Christus“ bezeichneten. Äußerlich sichtbar wurde diese Ähnlichkeit durch Wundmale, wie Jesus sie bei seiner Kreuzigung erlitt. Franz hat sich diese Wunden nicht etwa selbst zugefügt, sondern Zeitzeugen berichten sehr glaubwürdig davon, dass er sie etwa zwei Jahre vor seinem Tod „empfangen“ hat.

Die leere Krippe

Im ersten Absatz hatte ich geschrieben, dass die Krippe in Greccio leer geblieben war. – Komisch, damit fehlt doch die Hauptperson, das Kind, das in Bethlehem geboren wurde! Aber Franziskus wollte ja gerade nicht in Bethlehem stehenbleiben, also: etwas Vergangenes feiern, sondern ihm ging es um den Brückenschlag ins Heute. Seine Frage war: Wer von uns legt sich hinein; wer von uns ist bereit, der Ort zu sein, in dem der Sohn Gottes liegt, wohnt, sich finden lässt.

...und die Eucharistie

In den späteren Wiederholungen wird berichtet, dass er die Krippe mit der Eucharistie füllte, mit den bei der Messe konsekrierten Hostien... Und die gewandelten Hostien blieben ja nicht in der Krippe, sondern wurden bei der Kommunion an die Menschen ausgeteilt, und die aßen sie, nahmen IHN in sich auf. Wieder ein Hinweis darauf, dass Gott in uns geboren werden und zur Welt kommen will.

Spiel doch mal Weihnachten

Lies die Bibel nicht wie eine Tageszeitung, sondern spiel mit ihr! Finde deine Rolle, in der Weihnachtsgeschichte oder in anderen Erzählungen. Wer sie wie Tatsachenberichte liest, wird schnell an Äußerlichkeiten hängenbleiben und scheitern. Wer aber mit der Bibel „spielt“, der hat die Chance, zu begreifen, was die Erzählungen sein wollen: Glaubenszeugnisse mit einer ungeheuren Tiefe!

In diesem Sinne –
Frohe Weihnachten!

■ Clemens Rieger

Ps: Wer mehr über den heiligen Franziskus wissen will, findet im Internet gute Informationen, z.B. indem man in die Suchmaschine „Franz von Assisi Wikipedia“ eingibt.

Von den Werten der Franziskaner zur Nachhaltigkeit in

Das historische Fundament: die Werte der Franziskaner

„Leben ohne Eigentum“ gehört nach den Seligpreisungen zum Wesen der Jüngerschaft Jesu und ist damit ein vorrangiger Grundbaustein franziskanischer Lebensweise: Diejenigen, die nichts ihr Eigen nennen, sind „die Armen im Geist, denen das Himmelreich gehört“ (vgl. Mt 5,3).

In seinen „Ermahnungen“ nennt Franziskus die Gründe für seine Ablehnung jedweden Besitzes: alles Gute gehört allein Gott. Sich selbst anzueignen, was einem anderen gehört, war für ihn untersagt.

Für Franziskus ist jedes Gut ein Geschenk. Etwas, das wir haben oder sind, unser „Eigentum“ zu nennen, ist ein Affront gegenüber Gott, der der „allein Gute“ ist und „jegliches Gute“ gibt. Nicht nur materieller Besitz ist hier gemeint. Gott will, dass wir Leben in Fülle haben. Voraussetzung dazu jedoch ist, dass wir die Güter mit anderen teilen.

Diese radikale Absage an jeglichen Besitz hat mit Franziskus' Erfahrung in Assisi zu tun. Er war der Sohn eines wohlhabenden Kaufmanns, gehörte also zum Bürgertum. Die Welt der Mächtigen und Reichen, zu der

auch die Kirche gehörte, blieb unter sich.

Franziskus hat früh erkannt, welche Geringschätzung die damit verbundene Verteilung der Güter für die weniger wohlhabenden Menschen bedeutete, und war entschlossen, diesem Missstand entgegenzuwirken.

Es mag auf den ersten Blick verwundern, dass die Gemeinschaft der Franziskaner sich mit dem Thema Geld auseinandersetzt und dies auch heute intensiv tut. Mit dem Wachsen der Gemeinschaft und der Zunahme ihrer Verantwortung war es unumgänglich, eine klare Haltung zu den wirtschaftlichen Elementen des menschlichen Lebens und damit auch zum Umgang mit Geld zu suchen und überzeugend zu praktizieren.

Wesentlich war der Gemeinschaft dabei der verantwortungsvolle Umgang mit Geld und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten, ihre Werte im Wirtschaftsleben umzusetzen und wirken zu lassen.

Zur historischen Entwicklung: in der Mitte des 15. Jahrhunderts gab es in Norditalien nur wenige Institutionen, die Kredite vergaben und potenziellen Schuldnern Geld zu Wu-

cherzinsen anboten. Dies brachte Armut und Not über viele Familien und Städte.

Es war damals die Gemeinschaft der Franziskaner, die erste Maßnahmen gegen diese Entwicklung einleitete: bereits im Jahr 1462 wurde auf ihre Anregung hin der erste „Mons pietas“ (Berg der Barmherzigkeit) gegründet: Ein öffentliches Pfandleihhaus, das lediglich einen kostendeckenden Zins verlangte und damit allen Menschen den für sie lebensnotwendigen Zugang zu Geld ermöglichte.

Welche Initiativen gibt es in unserer Zeit?

Die Missionszentrale der Franziskaner hat die Herausforderungen des Wirtschaftslebens zu allen Zeiten aufgegriffen und schrittweise zeitgemäße Angebote entwickelt. Im 21. Jahrhundert ist dies u.a. die Entwicklung ethischer Geldanlagen. Die Gemeinschaft folgt damit konsequent ihren ursprünglichen Werten, Wertschätzung des Lebens für jeden Menschen und glaubwürdiges Handeln zu praktizieren.

In heutiger Sprache: die Gemeinschaft der Franziskaner setzt bei ihrem Umgang mit Mitteln des



der Finanzwirtschaft

Geldmarkts einige der wesentlichen sogenannten Nachhaltigkeitskriterien um, die die Vereinten Nationen (UNO) im Jahr 2015 unter dem Titel „SDG“ (social, departmental, governmental) zusammengefasst haben. Bis auf wenige Ausnahmen haben alle Mitglieder der UNO diesen Kriterien zugestimmt und zugesagt, sie bis 2030 erfüllen zu wollen.

Hier sind beispielhaft die ersten drei Ziele der UNO hervorgehoben:

1. Wir beseitigen Armut und ihre Auswirkungen überall auf der Erde.
2. Wir beseitigen Hunger, sorgen für gesicherte Ernährung und fördern nachhaltige Agrarwirtschaft.
3. Wir sorgen für gesundes Leben und Wohlergehen für Menschen jedweden Alters.

In der Finanzwirtschaft hat sich der Gattungsbegriff der ESG-Kriterien herausgebildet. Sie zielen darauf ab, u.a. die Ziele der UNO gemäß SDG wirkungsvoll umzusetzen.

Aus Wikipedia: „...bei nachhaltigen Geldanlagen wird für die drei Nachhaltigkeitskriterien die Kurzbezeichnung ESG verwendet – nach den englischen Begriffen Environment (E), Social (S), Governance (G). ...“

Neben der Absicherung der Lebenswerten Umwelt berücksichtigen die

Kriterien das soziale Miteinander sowie die Leitlinien und Regeln der beteiligten Organisationen und Staaten.

Die ESG-konformen Finanzprodukte bieten Einzelpersonen, Unternehmen und sonstigen Organisationen die Möglichkeit, ihre Vermögen gemäß diesen Kriterien anzulegen.

Die Umsetzung der ESG-Kriterien in den Produkten der Anbieter nachhaltiger Finanzprodukte wird u.a. von einigen unabhängigen internationalen Agenturen bewertet; die Ergebnisse der Analysen werden via Internet veröffentlicht, sodass sie für jedermann transparent sind.

Unter dem Namen **terrassisi** hat die Organisation „Franziskaner helfen“ Angebote zur nachhaltigen Geldanlage geschaffen, die ESG-konform sind. Damit setzt sie die ursprünglichen Franziskanischen Werte in der Welt der heutigen Finanzwirtschaft um. Neben reinen Aktionsfonds werden rentenbasierte Geldanlagen angeboten. Ein beachtlicher Teil der Erlöse aus diesen Produkten der Familie **terrassisi** fließt den weltweiten Projekten der Franziskaner zu und sorgt so für einen wirkungsvollen Kreislauf zum Nutzen der Bedürftigen.

Damit schließt sich der Kreis von den Franziskanischen Werten zur heutigen Wirtschaft und dem Um-

gang mit Geld. Den Lesern dieses Beitrags möchte ich diese Anmerkungen mitgeben:

Beschäftigen Sie sich mit den Produkten der nachhaltigen Geldanlage. Eine Vielzahl von Produkten folgt den christlichen Werten und hilft so, Ungerechtigkeiten und mangelnde Versorgung auf diesem Globus zu mindern.

Mir ist bewusst, dass diese Erläuterungen keine Anlageempfehlung sein dürfen bzw. können. Neben **terrassisi** gibt es eine Reihe ähnlicher Produkte, die es lohnen, bekannt gemacht zu werden. **terrassisi** passt für mich im Kontext des Ursprungs der Krippendarstellung durch den heiligen Franziskus in unsere Jahreszeit.

Was lehrt uns Franziskus in der heutigen Zeit?

Es gibt überzeugende Beispiele christlicher Lebensgeschichten, die es lohnen, sie bis in unsere Zeit zu verfolgen – nicht nur in der Advents- und Weihnachtszeit!

Der historische Franziskus ist dabei sicherlich ein besonders überzeugendes und häufig zitiertes Beispiel. Unser aktueller Papst hat diese Werte u.a. in „Laudato Si“ für unsere Zeit ausformuliert.

Lassen wir uns davon anstecken!

■ Karl Sülz

Quellen:

- ▶ <https://franziskaner.net/wer-wir-sind/>
- ▶ <https://www.terrassisi.de/>
- ▶ <https://www.forum-ng.org/de/>
- ▶ <https://unric.org/de/17ziele/>
- ▶ https://de.wikipedia.org/wiki/Ethisches_Investment
- ▶ https://www.vatican.va/content/francesco/de/encyclicals/documents/papa-francesco_20150524_encyclica-laudato-si.html

Klimaneutralität in St. Walburga bis 2030

Herausforderungen der Gegenwart anpacken

...und nicht nur das: auch in der Kita, in all unseren Pfarrzentren, ja, Klimaneutralität im ganzen Erzbistum Köln wird bis 2030 angestrebt!

Wie soll das gehen?

In der Pfarrei St. Walburga/Overath ist ein Projekt gestartet, das sich dem Ziel „Klimaneutralität im Erzbistum Köln bis 2030“ stellt. Wir stellen das Bestehende in Frage und handeln verantwortungsbewusst und zeitgemäß zum Schutz der unbegreiflichen Schöpfung, von der wir ein Teil sind.

Unsere Gemeinde hat vom Generalvikariat in Köln (GV) die nötige Unterstützung für das Projekt „Energetische Bewertung des Pfarrzentrums St. Walburga und der Kita“ zugesagt bekommen, inklusive der Kostenübernahme für die Beratungsgebühren – soweit diese nicht über staatliche Zuschüsse gedeckt sind.

Warum diese Bewertung?

Auf dieser Grundlage wird ein sogenannter ISFP (individueller Sanierungsfahrplan gemäß DIN 18599)

für die Gebäude erarbeitet. Hierbei werden diverse Maßnahmen aufgezeigt, die zur energetischen Optimierung der Gebäude erforderlich sind. Dazu gehören zum Beispiel Fenster, Dachdämmung, Kältebrücken der Fassade usw. Auch ein Heizungsaustausch ist im Gespräch: statt der bisher genutzten Gasheizung eine deutlich emissionsärmere Alternative, möglichst auf der Basis erneuerbarer Energieträger. Der geeignete Energieberater wurde bereits ausgewählt und mit dem GV abgestimmt.



Pfarrzentrum St. Walburga, Overath (Foto: Karl-Heinz Tillmann)

Was wollen wir mit dieser Aktion bewirken?

Das Walburga-Haus und die Kita sind der Anfang, um dort in den nächsten Jahren möglichst Klimaneutralität in der Bewirtschaftung dieser Gebäude zu erreichen. Wir werden erste Erfahrungen in Vorgehensweisen und mit möglichen Partnern sammeln und nachfolgend unser Wissen nutzen, um weitere kirchliche Gebäude unseres Pfarrverbands anzugehen. Diese werden auf ähnliche Weise von Energieberatern zu untersuchen und zu bewerten sein, so dass die jeweiligen Kirchenvorstände mit dem Energieberater und den Verantwortlichen

Foto-Wettbewerb "Meine Krippe..."



Wir laden alle Gemeindemitglieder unseres Pfarrverbands ein, sich an diesem Fotowettbewerb zu beteiligen: wir möchten Ihre Krippe kennenlernen.

Senden Sie uns bitte bis zum 20.12.2023 Ihr Foto der Krippe an: fuer7@posteo.de.

Alle eingesandten Fotos nehmen an dem Wettbewerb teil und sollen ab 1.1.2024 bis Ende Januar 2024 in der alten Kirche St. Walburga ausgestellt werden.



Tipps zum Klimaschutz

im Generalvikariat in Köln sinnvolle und klimagerechte Entscheidungen fällen können.

Wir wurden erschaffen, um zu denken und zu handeln. Es braucht eine Menge Urvertrauen, um daran zu glauben, dass alles schon seinen rechten Gang gehen wird. Das reicht aber hier nicht. Es braucht Mut und Engagement, sich der Wirklichkeit zu stellen. Wir können nicht stets das Gleiche tun und dabei andere Resultate erwarten. Wir sagen JA, wo wir viel zu lange IRGENDWANN gesagt haben. Statt sich Sorgen um das Morgen zu machen, handeln und verändern wir in der Gegenwart.

Gehen wir alle hier und heute mit unserer eigenen Macht verantwortungsbewusst um, „machen“ wir, entscheiden wir, bewirken und verwirklichen wir, bewegen wir, fangen wir an, andere zu überzeugen und mitzumachen. Für eine bessere Zukunft. Für UNSERE WELT.

Die Vorhaben des Erzbistums Köln können Sie auf dieser Webseite nachlesen:

<https://www.klima-kirche.de/start/>

■ Doro Hagemann (Text)

Die Mitglieder der FürSIEben-Redaktion stellen die Jury.

Zu gewinnen sind:

1. Preis:

Buchgutschein über 40,00 €

2. Preis:

Buchgutschein über 20,00 €

3. Preis:

Buchgutschein über 10,00 €

Die Gewinner werden am 1.1.2024 benachrichtigt. Wir sind gespannt auf Ihre Motive!

Für das Redaktionsteam:

■ Karl Sülz

Die vorrangigen Ziele des Klimaschutzes sind die Minderung der Emissionen an Treibhausgasen und die Reduzierung unseres Energiebedarfs. Die Wissenschaft hat dazu mittlerweile in der einschlägigen Literatur eine Reihe konkreter Empfehlungslisten für den „häuslichen Bedarf“ ausgegeben.

In der FürSIEben-Redaktion haben wir uns darauf verständigt, den Lesern hier regelmäßig konkrete Empfehlungen an die Hand zu geben, die wir in den folgenden Ausgaben von FürSIEben ergänzen bzw. aktualisieren:

Wie kann ich meinen Energiebedarf reduzieren?

- ▶ Bei der Auswahl elektrischer Geräte für den Haushalt sollten wir darauf achten, Geräte mit möglichst hoher Energieeffizienz auszuwählen.
- ▶ Der Wechsel zu reinem Ökostrom ermöglicht die Reduzierung der Kosten für Strom.
- ▶ Der Einsatz einer Photovoltaikanlage (kleiner Bruder am Balkon: Steckersolaranlage) hilft uns dabei, den Strombedarf deutlich zu reduzieren.
- ▶ Für Besitzer einer Immobilie: Der Bedarf an Energie zum Heizen kann mit der Dämmung des Gebäudes halbiert werden.
- ▶ Mit dem Einsatz einer Wärmepumpe kann der Wechsel von einem fossilen Energieträger (wie z. B. Öl und Gas) hin zu einer klimafreundlichen Energiequelle (Ökostrom!) vollzogen werden.

Wie kann ich die Emissionen aus dem Verkehr beeinflussen?

- ▶ Bei der Auswahl der Verkehrsmittel zur Arbeit und für Beschaffungen sollte der öffentliche Nahverkehr im Vordergrund stehen.
- ▶ Die Angebote zu CarSharing, JobBikes usw. nehmen zu und werden attraktiver.
- ▶ Wenn wir Fahrrad fahren oder zu Fuß unterwegs sind, vermeiden wir Emissionen – und fördern unsere Gesundheit.

Welchen Einfluss haben meine Nahrungsmittel?

- ▶ Bei der Auswahl der Nahrungsmittel sollten wir darauf achten, Nahrungsmittel aus unserer Region vorzuziehen.
- ▶ Zudem sollten wir saisonale Angebote beachten – wozu benötigen wir im Winter Erdbeeren oder Tomaten?
- ▶ Ein heißes Thema zum Schluss: Die Wissenschaft hat nachgewiesen, dass insbesondere die Viehzucht einen starken Anteil an Emissionen verursacht. Zudem empfehlen uns viele Mediziner, den Fleischgenuss zu reduzieren. Jeder Einzelne sollte sich mit diesem Thema auseinandersetzen.

Ich freue mich auf die Erfahrungen der Leser und Ihre Anregungen zu weiteren Tipps. karl.suelz@t-online.de.

Bei der Zusammenstellung der Tipps habe ich mich auf diese Quellen gestützt:

- ▶ Handbuch Klimaschutz (Oekom Verlag)
- ▶ Was, wenn wir einfach die Welt retten (Frank Schätzing, Kiepenheuer & Witsch)
- ▶ www.sfv.de
- ▶ www.verbraucherzentrale.nrw

Weihbischof zu Besuch

„Zusammenfinden“ der Pfarrverbände Overath und Rösrath

Im sonntäglichen Hochamt erklingen Kirchengesänge, die die Chöre aus den beiden Pfarrverbänden von Overath und Rösrath in gemeinsamen Proben einstudiert haben. In naher Zukunft sollen sich Overather und Rösrather zu einem neuen kirchlichen „Sendungsraum“ zusammenfinden.

Dabei ist kirchenmusikalische Zusammenarbeit eine eher klein zu nennende Hürde, die beim gemeinsamen Singen auch überzeugend genommen wird. Bevor man später zum Gedankenaustausch über diesen Prozess im Walburgahaus mit Weihbischof Ansgar Puff ins Gespräch kommen wird, feiert er mit den zahlreich erschienenen Men-

schen aus Overath und Rösrath die Hl. Messe. Die Anwesenden in der Kirche werden herzlich von den Pfarrgemeinderäten aus Overath und Rösrath begrüßt. Es ist dem Bischof ein Anliegen, dass nach dem Anhören der Lesungen nicht von ihm eine Auslegung der Inhalte in der Predigt erfolgt, sondern von den Zuhörenden selber. Erst zöger-

lich, dann immer selbstbewusster formulieren sie ihre Gedanken zum Gehörten. Der Bischof eilt mit dem Mikrofon von vorne nach hinten und nach allen Seiten. Erst danach fasst er das Gehörte zusammen, vertieft das gemeinschaftliche Christsein mit passenden Bildern und Sichtweisen, ergänzt mit eigenen Glaubenserfahrungen.

Dabei wird jetzt noch nicht das Zusammenfinden der Pfarrverbände thematisiert, sondern mit Blick auf die Lesungen das Vertrauen auf Gott, von dem wir in einer Lesung hören: „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege“. Grübeln lässt uns auch das Evangelium vom Weingutsbesitzer, der eine Stunde Arbeitseinsatz genau so belohnt, wie denjenigen, die den ganzen Tag geschuftet haben. Der Bischof versucht uns in unserem individuell unterschiedlichen Einsatz in der Kirche, z.B. auch auf dem synodalen Weg, Mut zu machen und Enttäuschungen durchzustehen.

Ortswechsel

Zahlreiche Gemeindemitglieder aus Overath und Rösrath sehen sich nach dem Gottesdienst im großen Saal des Walburgahauses wieder. Nun geht es darum, den Prozess des Zusammenfindens zu thematisieren. Der Bischof versucht dem Gespräch eine Struktur zu geben, indem er zuerst um kurzes stilles Nachdenken bittet, ehe man seine Wortbeiträge zu den folgenden Aspekten macht.

- ▶ Ein Blick in die Zukunft von Kirche: Was ist uns an unserem Glauben so wichtig, dass wir es gerne weitergeben sollten?
- ▶ Was sind Hindernisse für die Weitergabe des Glaubens?
- ▶ Fragen und Bemerkungen zum Prozess "Zusammenfinden", die an den Bischof gerichtet werden können.

Der Bischof geht selbst mit dem Saalmikrofon zu jedem, der sich zu Wort meldet und hört aufmerksam zu. Frauen und Männer tragen



▲ Weihbischof Ansgar Puff im Gespräch mit den Gläubigen während der Predigt



▲ Weihbischof Ansgar Puff beim Einzug in die Kirche

▼ „Zusammenfinden“ im Chorgesang



Vom Abschiednehmen und vom Neubeginn

ihm mit großer Ernsthaftigkeit ihre Sorgen und Nöte vor, aber auch Enttäuschungen und Kritik. Man erkennt seine Bereitschaft, die zahlreichen Impulse mitzunehmen. Beim letzten Punkt „Zusammenfinden“ wird es sehr konkret und man wagt auch brisante Themen anzusprechen:

- ▶ An den Bischof gerichtet: Machen Sie in der Amtskirche nicht die gleichen Fehler, wie bei der Umstrukturierung der Gemeinden in Bergisch Gladbach, wo über die Köpfe der Gemeindemitglieder hinweg entschieden wurde!
- ▶ Eine Kirche, die die Rolle der Frauen nicht im Blick hat, ist nicht glaubhaft!
- ▶ Warum muss immer alles am Ende von oben entschieden werden? Warum können Fragen für die Zukunftsentwicklung nicht von unten entschieden werden?
- ▶ Warum kann man bei den großen Finanzfragen nicht dafür sorgen, dass Gelder, die in den Gemeinden generiert werden (z.B. Erbpacht-Beiträge) von der eigenen Gemeinde gezielt eingesetzt werden können, z.B für die Ausbildung von Frauen und Männern, die in Zukunft bei wachsendem Priestermangel Wortgottesdienste übernehmen müssen?

Darauf erwidern, aber auch abschließend formuliert der Bischof: Die Finanzfragen werden in Zukunft immer drückender und müssen gelöst werden. – Der Prozess des Zusammenfindens wird sich nicht schnell entwickeln. – Rechtsfragen sind noch unklar, werden z.Zt. aber im Erzbistum schon intensiv diskutiert. – Bei allem braucht man noch sehr viel Geduld.

Am Ende zieht er eine wohlwollend positive Bilanz dieses Tages und dankt für das große erkennbare Engagement in beiden Pfarrverbänden.

■ Wolfgang Müller (Text + Fotos)

Das Wort „Abschied“ verbinden viele Menschen mit negativen Gefühlen. Es hat für die meisten etwas mit Verlust zu tun. Beim Abschied wirft man in der Regel einen kurzen Blick in die Zukunft und bedauert, dass sie unter veränderten Umständen gestaltet werden muss. Viel zu selten denkt man dabei positiv an die Zeit, die mir mit jemandem geschenkt wurde. Viel zu selten freut man sich über das Geschenk eines gemeinsamen Weges, der mich bereichert und weiterentwickelt hat, der mich zu diesem Menschen gemacht hat, der ich bin.

So verständlich es ist, dass bei einigen Abschieden, wie bei den Todesfällen, die Trauer überwiegt, so muss auch selbstverständlich sein, dass die meisten Abschiede im Leben mit Dankbarkeit gefeiert werden sollten. Denn der Abschied bedeutet, die bisherige Welt zu verlassen, um in eine neue einzutauchen. Und diese Erfahrung begleitet uns immer und immer wieder seit der Kindheit: neue Schule, neuer Arbeitsplatz, die erste eigene Wohnung, neue Freunde, neue Personen unseres Vertrauens ... alles Übergänge von einer in die andere Welt, verbunden mit Herausforderung aber auch Dankbarkeit, die uns hilft, neu zu werden.

In diesem Geist wollen wir den Abschied von unserem Kaplan Andrzej feiern. Wir sind dankbar, dass Du

Andrzej, uns auf den Weg gestellt wurdest und den Weg durch deinen Glauben und deine Persönlichkeit geprägt hast.

Du bist für uns ein Glaubenszeuge mit der eigenen Geschichte. Die Erfahrung, dass die Kirche eine kleine Gemeinschaft sein kann, aber mit viel Kraft aus der starken Bindung an Jesus Christus, hat dich immer wieder dazu bewegt, mit den Menschen über ihren Glauben zu sprechen und sie zur Gemeinschaft der Kirche einzuladen.

Dafür und für alles andere, für den guten Geist im Team und deine Hilfsbereitschaft in allen Bereichen des Pfarrverbands, danken wir Dir sehr herzlich. Wir feiern den Abschied mit Freude, weil Du unseren Pfarrverband geprägt hast und Deine Spuren nicht verloren gehen, sondern weiter auch ohne Dich vor Ort gelebt, entwickelt, neugestaltet werden.

Wir wünschen Dir einen guten Abschied, denn erst ein guter Abschied öffnet die Tür zu einem guten Neubeginn und den wünschen wir Dir im Namen der ganzen Pfarrgemeinden, damit Du auch in der neuen Pfarrei in Wissen eine Brücke, ein Glaubenszeuge, ein mitfühlender Mensch sein kannst!

Im Namen des Pastoralteams

■ Sarah Zurlo, Pastoralreferentin
(Foto: Elli Riesinger)





Krippe in St. Walburga

1.

In der Pfarrei St. Walburga gibt es seit vielen Jahren einen Kreis von Ehrenamtlichen, die die Krippe gestalten. Dabei ist es uns wichtig, die Krippe nicht nur als „Bild zum Weihnachtsfest“ zu erleben, sondern der Gemeinde den gesamten Zyklus der biblischen Ereignisse von der Verheißung der Geburt Christi bis zur Flucht nach Ägypten vorzustellen.

Nachdem seit der Renovierung von St. Walburga der Raum der alten Kirche weitgehend verfügbar ist, nutzen wir den Raum und schließen einen Hintergrund ein mit Eindrücken aus unserem Bergischen Land: Forst und Fachwerkhäuser.

2.

Hier sind Auszüge aus den biblischen Texten zu einigen Stationen, auf die wir uns konzentrieren:

1. Verheißung der Geburt Christi (Lukas, 1.26)

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt... Der Name der Jungfrau war Maria...

2. Der Besuch Marias bei Elisabet (Lukas 1.39)

Nach einigen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet...

3.

3. Maria und Josef auf dem Weg nach Betlehem (Lukas 2.4)

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete...

4. Die Geburt Jesu (Lukas 2.6)

Als sie dort waren kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen...

4.

5. Die Huldigung der Sterndeuter (Matthäus 2.1)

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem...

6. Die Flucht nach Ägypten (Matthäus 2.16)

Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten...

5.

Die Krippe wird so angeordnet und ausgeleuchtet, dass die Besucher vom Eingang im Turm sie gut einsehen können. In diesem Jahr haben wir eine Ergänzung vorgesehen, die auf die Sternsingeraktion hinweisen wird. Kommen und schauen Sie!

■ *Karl Sülz, im Namen des Krippenbauteams
(Fotos: Karl-Heinz Tillmann)*

6.



Die Krippe in St. Lucia, Immekeppel

Heimatort Immekeppel verbunden. Der senkrechte helle Strahl mitten im Bild soll die Geburt und die Verbindung von Himmel und Erde darstellen.

Unterhalb des Bildes befindet sich die Krippe, die als Stall aus Birkenholz hergestellt wurde. Seitlich ist die Krippe mit Wurzeln eingefasst. Vor und neben der Krippe befindet sich eine Landschaft mit den Hirten, Schafen, Ziegen und einem Hund. An der rechten Seite befindet sich zur Freude der Kinder, ein Plätscherbrunnen. Die Krippe ist auf dem Boden auf ca. 50 Paletten aufgebaut, damit die Kinder sich die Krippe und das Umland gut an-

schauen können. Auf der Krippenlandschaft leuchtet das Friedenslicht von Bethlehem. Die heiligen drei Könige mit ihrem Lastenkamel haben sich auf den Weg gemacht, um dem Jesuskind Geschenke zu bringen (Weihrauch, Myrrhe und Gold).

Rechts steht ein großer beleuchteter Tannenbaum der von den Kindern unserer Kindertagesstätte St. Hildegund mit goldenen Sternen und Engeln geschmückt wird. Ein Dank gilt dem Krippenbauteam für die Ausstattung der Kirche und den Aufbau der Krippe.

■ *Walter Haag (Text + Foto)*

Wer die Krippe besucht, entdeckt neben ihr ein Gemälde der Malerin Christina Stoschus Schumann. Es zeigt den Geburtsort vom Jesuskind in Bethlehem und ist mit einem Regenbogen mit unserem

Musik an der Krippe!

Auf jeden Fall gab es damals eine Krippe, auch wenn sie angeblich erst vor 800 Jahren vom heiligen Franziskus erfunden wurde, wie die Redaktion schreibt. Wo hätte man denn sonst den kleinen Jesus, von seinen Eltern liebevoll Jehoshua genannt, im Stall betten sollen? Und naheliegend ist, dass es bei der Geburt eines Gotteskindes auch ein sehr großes und freudiges Konzert zu diesem Anlass gegeben haben muss. In Erinnerung daran gibt es jedenfalls schon seit „ewigen Zeiten“ in St. Barbara Steinenbrück das „Konzert an der Krippe“ mit dem hiesigen Mandolinenorchester. Bei der Vorbereitung dazu bewegen

uns diese Fragen allezeit und unsere Bibel gibt leider wenig schlüssige Informationen.

Offenbar waren damals in Israel schon viele der heutigen Musikinstrumente populär mit denen man leicht ein Orchester besetzen konnte. Allen voran wurde die Nevel gezupft, ein Saiteninstrument, wenn man so will, ähnlich der Mandoline oder der Gitarre. Halil war eine Holzflöte mit sechs Fingerlöchern, die immer bei religiösen Zeremonien mitwirkte. Natürlich war Kinnor, die Harfe dabei, die schon König David vor langer Zeit spielte. Schofar, ein der Trompete ähnliches

Instrument aus dem Widderhorn wurde verwendet. Zimbeln, aus kleinen Metallplatten hergestellt, erzeugten einen klingenden Rhythmus. Sogar die Hydraulos, eine mit Wasserdruck betriebene frühe Form der Orgel, war im antiken Israel vertraut. Alle diese Instrumente standen bei den Zeremonien im Tempel zur Verfügung. Nicht so sicher können wir die Frage beantworten, ob die direkte Nachbarschaft aus dem Anlass der Geburt musizierte. Darüber liegen keine Berichte vor.

Aber, kein Problem, es gab doch die viel genannten Engelchöre, auf die jederzeit zugegriffen werden konnte. Das waren echte Profis, die sangen und musizierten. Es wird angenommen, dass sie sehr schöne und besonders harmonische Lobgesänge, quasi wie in himmlischen Sphären, zum Ausdruck brachten. Der Erzengel Michael war/ist ihr Leiter. Wie gerne wäre ich dabei gewesen.

Weitere interessante Infos gibt es beim „Konzert an der Krippe“ am 7.1.2024, um 17:00 Uhr in St. Barbara.

■ *Peter Dresbach, Leiter des Mandolinen-Orchesters (Text + Foto)*



Pilgerreise Richtung Santiago de Compostela



Annika Mörser ist mit einem Pferd zur Heimatkirche St. Walburga in Overath gekommen. Sie bittet für sich, das Lasttier und ihre Freundin Eileen Becker um den Pilgersegen für die erste 14-tägige Etappe auf dem Jakobsweg. Der Segen wird an diesem Sonntag gleich von mehreren Geistlichen erteilt:

v. l. Diakon Michael Werner, Kaplan Michael Schiller, Pastor Gereon Bonnacker, Weihbischof Ansgar Puff, Pastor Franz Gerards.

■ *Wolfgang Müller*
(Text + Foto)



Seniorenkreis Heiligenhaus



Wenn einer eine Reise macht, dann kann er was erleben. Dies erfuhr der Seniorenkreis Heiligenhaus im schönen Spessart.

Vom 9.-13.10.23 besuchten die Senioren Seligenstadt, Würzburg, Veitshöchheim, Wertheim, Miltenberg und Aschaffenburg.

Es war wunderschön.

■ *Othmar Sedlaczek*
(Text + Fotos)

Erntedankfest

Am 1.10.2023 wurde das Erntedankfest in den Kirchen gefeiert. Gleichzeitig begann der Rosenkranzmonat. Das Foto zeigt den sehr schön gestaltete Erntedankschmuck in St. Rochus, Heiligenhaus"

■ *Othmar Sedlaczek*
(Text + Foto)



St. Walburga Kirchenchorfahrt

In diesem Jahr weilte der Chor in Hildesheim. Neben Stadt- und Kirchenbesichtigungen standen Proben für den Taizé-Abend am 26. November und für eine Messgestaltung in der Hildesheimer Basilika St. Godehard auf dem Programm. Der emeritierte Bischof Norbert Trelle zelebrierte die Messe und ließ sich danach – dankbar für unseren Dienst – mit dem Kirchenchor auf einem Gruppenfoto ablichten.

(Gruppenfoto: Kirchenchor St. Walburga mit Bischof Trelle)

■ *Wolfgang Müller*
(Foto: Tobias Meyer)



Antiquarischer Buchverkauf



In diesem Jahr verkauft die Marialindener Bücherei wieder während des Adventsbasars und während des Weihnachtsmarktes in Marialinden gespendete und aussortierte Bücher zu günstigen Preisen (ab 0,50 €).

Der Erlös kommt direkt der Bücherei zugute.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Nicole Lorig

■ *Nicole Lorig*

Wann:
Sonntag,
26. November 2023
ab 9:30 Uhr

Samstag,
17. Dezember 2023
ab 15 Uhr

Wo:
Bücherei im Pfarrheim
Marialinden

Einladung zum Vorlesen im Advent

Samstag, dem 16. Dezember 2023, von 14 bis 15 Uhr

Wir möchten Jung und Alt herzlich zu unserem adventlichen Vorlesen in der Kirche Sankt Mariä Heimsuchung in Marialinden einladen.

Am Samstag, dem 16. Dezember 2023, von 14 bis 15 Uhr wollen wir bei Kerzenschein und mit liebevoll ausgewählten Geschichten und musikalischen Beiträgen ein klein wenig mehr Advent und Vorweihnachten in Ihr Leben bringen.

Das Marialindener Bücherei-Team freut sich schon jetzt auf Sie.

■ *Nicole Lorig, KÖB-Marialinden*

Öffnungszeiten:

Sonntag: 10:30 – 12:00 Uhr
Montag: 11:00 – 13:00 Uhr
Mittwoch: 15:30 – 18:00 Uhr

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Internetseite:
kob-marialinden.de



DIE BÜCHEREI

KÖB-Marialinden St. Mariä Heimsuchung



Kfd-Marialinden

Die Mitglieder der kfd Marialinden waren am 6. September zu einer Hofbesichtigung bei Familie Stinn in Lorkenhöhe eingeladen.

Über 60 Frauen (und auch einige Männer) wurden von den beiden Betriebsleitern Marcus Stinn und Sebastian Diez sowie von Anita Stinn über die große Hofanlage mit 240 Milchkühen mit entsprechender Nachzucht und 60 Pferden geführt und kompetent über die heimische Landwirtschaft und die Biogasanlage informiert.



Anschließend konnten sich alle an einer Bergischen Kaffeetafel stärken. Auch Mia Stinn, die die Idee zu dieser Führung hatte, und ihr Mann Lothar freuten sich über die vielen interessierten Besucher. Die

kfd bedankt sich bei dem gesamten Hof-Team für diesen wunderschönen Nachmittag.

■ *Angelika Grewe*
(Text + Foto)

Die Krippe von St. Mariä Himmelfahrt in Overath-Untereschbach

In der Kirche St. Mariä Himmelfahrt besteht die Krippe aus 15 bekleideten und beweglichen Gliederfiguren. Begleitet werden sie von 3 Schafen, je einem Schäferhund, Esel, Ochsen und Kamel. Die Krippendarstellung variiert von Jahr zu Jahr, vom Stall über eine Höhle bis zu einer römischen Ruinenlandschaft. Ein Teil der Figuren und der Kleidung verändert sich von Jahr zu Jahr. Vor zwei Jahren wurde der heilige Franziskus mit Tauben dargestellt und hat anschließend einen festen Platz in der Krippe gefunden. Letztes Jahr besuchte Erzbischof Woelki mit zwei Messdienern das Jesuskind.



Aber auch Kleinigkeiten sind dort zu finden – ob es die Köln-Fahne in der Hand eines Königs ist oder der Hirte, der in seine Flöte bläst. Auch selbst unser hl. Josef trägt das Jesuskind in seinen Armen, während Maria noch geschwächt im Stroh liegt.

Es lohnt sich auf jeden Fall mal vorbeizukommen – irgendwas gibt es immer zum Schmunzeln. Vielleicht sieht man sich in der Weihnachtszeit

■ *Mario Steinbach* (Text + Foto)

Die Krippe in St. Rochus, Heiligenhaus

Hallo, mein Name ist Amos. Seit gut 50 Jahren bin ich Teil der Krippe in Heiligenhaus und habe in der Zeit



viel erlebt und gesehen. Ich kam Anfang der 70er Jahre mit zwei Kollegen nach Heiligenhaus. Wir sind Marionettenfiguren und man kann uns in unterschiedlichen Posen in Szene setzen. Das fand der damalige Küster zeitgemäßer als die geschnitzten Figuren, die seit den 50er Jahren Teile das Weihnachtsgeschehen in der Kirche abbildeten. So kam es, dass ich bis Anfang der 90er Jahre für die Heiligenhauser den Jesus darstellte. Die alten Figuren wurden an den Kindergarten gegeben. Die Erfahrung hätte ich auch gerne gemacht. Mein Vorgänger als Jesus ist heute auch mein Nachfolger.

Er hat einen richtigen Fanclub, der dafür gesorgt hat, dass das geschnitzte Krippen-Ensemble zunächst um Ochse und Esel sowie die drei Könige erweitert wurde. Die Figuren wurden von Heiligenhausern geschnitzt und bemalt. 1999 kehrten sie in die Krippenlandschaft der Kirche zurück. Seitdem gibt es auch den, aus alten Eichenbalken gebauten Stall – ein Meisterwerk, das Ich Euch mal näher anschauen solltet.

Ich und meine beiden Kollegen wurden von einer Heiligenhauserin neu eingekleidet und sorgen seitdem als Hirten mit einer Herde von Kuschelschafen und gemeinsam mit vielen ausgestopften Tieren da-

Einführung des neuen Kaplan Michael Schiller am Barbarakreuz

Der Pfarrverband Overath konnte in letzten Jahren mit der alljährlichen Bergmesse am Barbarakreuz zwei wichtige Ereignisse feiern: Im Vorjahr das 25-jährige Jubiläum des Kreuzes mit der Meggener Knappenkapelle und dieses Jahr mit der Einführung unseres neuen Kaplans Michael Schiller, der damit seinen Dienst im Pfarrverband Overath für vier Jahre aufgenommen hat.

Zusammen mit dem neuen Mitarbeiter zelebrierte der Leitende Pfarrer Gereon Bonnacker die Festmesse in luftiger Höhe am Barbarakreuz, das vor 26 Jahren auf der Schachthalde des Erzbergwerks Lüderich von der Kirchengemeinde St. Barbara Steinenbrück errichtet wurde. Michael Schiller wird in der Zukunft zusammen mit Pfarrer Gereon Bonnacker, mit Pfarrer Reimund Fischer und mit Prälat Joseph Herweg, Pfarrer im Ruhestand, in den sieben Kirchengemeinden die Gläubigen betreuen.

Nach dem Zusammenschluss von Overath und Rösrath zu einer pastoralen Einheit wird er auch in unserer Nachbargemeinde arbeiten. Bei strahlendem Sonnenschein konnten wir die diesjährige Messe mit großer Beteiligung feiern. In



Der neue Kaplan (Mitte) zelebrierte gemeinsam mit Pfarrer Bonnacker die Bergmesse

der Predigt schilderte der neue Kaplan seine persönliche Einstellung zum Glauben mit nachdrücklichen Worten. Alle freuen sich, dass er das Pfarrhaus an der Kirche St. Barbara in Steinenbrück bezogen hat. Damit haben wir wieder einen Geistlichen im Sülztal. Die Bergmesse wurde von dem Solotrompeter Markus Frielingsdorf klangvoll musikalisch begleitet.

In diesem Jahr wird am 3. Dezember nach der Sonntagsmesse in

St. Barbara ab 19:30 Uhr am Vorabend des Barbarafestes das Barbarakreuz von Gerald Bachmann mit LED-Leuchten angestrahlt. Zu diesem Zeitpunkt sind alle Interessierten zu einer Andacht hoch über dem Sülztal herzlich eingeladen. Wer in Sichtweite des Kreuzes wohnt und nicht persönlich teilnehmen wird, kann das erleuchtete Kreuz von seiner Haustür aus beobachten.

■ Siegfried Raimann
(Foto: Elli Riesinger)

für, dass sich die Krippenszene über den ganzen Altarraum erstreckt. Das Dromedar und der Hirtenhund gehören, wie der Kameltreiber, zu den jüngeren Schenkungen aus dem Umfeld des Fanclubs.

Klasse finde ich die vielen Helfer, die dieses Weihnachtserlebnis möglich machen. Bäume werden Monate im Voraus ausgesucht, von der Feuerwehr geschlagen und von Landwirten zur Kirche geschafft. Mit geeinten Kräften werden sie dann aufgerichtet und in schwindelnder Höhe die Beleuchtung installiert. Podest und Stall werden von erfahreneren Kräften aufgebaut. Steht die Technik kommt das Deko-Team.

Steine, Rindenmulch, Heu und Moos bilden die Grundlage für die Figuren und Tiere. Diskussionen, ob der Esel nun links oder rechts vom Jesuskind steht, können ganz schön nervig sein. Zum Schluss kommt mein bester Freund vorne rechts auf die Ecke. Jimmy ist der Liebling nicht nur vieler Kinder. Wenn Du seinem Elefanten Münzen in den Rachen steckst, bedankt er sich bei dir mit einem höflichen Nicken. Hast Du Glück, und ist es in der Kirche ganz leise, erzählt er dir vielleicht, wie er vor Jahren geklaut, entleert, weggeworfen und wiedergefunden wurde.

Komm vorbei! Ich würde mich freuen, wenn Du mir zuzwinkerst.

■ Christian Haupts
(Text + Fotos)





▲ *Gemeinsam legen die Mädchen und Jungen einen Waldgarten an. Vor dem Einpflanzen entwerfen sie einen Setzplan. Dabei erfahren die Kinder, welche Pflanzen gut nebeneinander gedeihen, welche von ihnen Schatten brauchen und welche Schatten spenden.*

Flucht trennt. Hilfe verbindet Adveniat Weihnachtsaktion 2023

Einer von fünf Migrantinnen und Migranten weltweit kommt aus Lateinamerika. Verfolgung, Gewalt und Hunger zwingen Menschen ihre Heimat zu verlassen. Familien werden auseinandergerissen. Flüchtende verlieren auf den gefährlichen Routen ihr Leben. Das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat versorgt mit seinen Projektpartnerinnen und Projektpartnern vor Ort Flüchtende mit Lebensmitteln und Medikamenten, bietet in sicheren Unterkünften Schutz und ermöglicht mit Ausbildungsprojekten die Chance auf einen Neuanfang.

Migration gilt in vielen Ländern als Sicherheitsproblem. Geflüchtete werden registriert, in umzäunten Lagern festgesetzt und so schnell wie möglich an die nächste Grenze gebracht. Nach unserer christlichen Überzeugung hat ausnahmslos jeder Mensch Anspruch auf ein menschenwürdiges Leben. Dazu gehört auch das Recht auf Migration. Das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat setzt sich deshalb mit seinen Partnerinnen und Partnern vor Ort für das Recht auf Migration ein und fordert sichere Fluchtrouten. Unter dem Motto „Flucht trennt. Hilfe verbindet.“ ruft die diesjährige bundesweite Weihnachtsaktion der katholischen Kirche die Menschen in Deutschland zur Solidarität auf: für die Chance der Flüchtenden in Lateinamerika und der Karibik auf ein menschenwürdiges Leben.

Schwerpunktländer sind Kolumbien, Panama und Guatemala, anhand welcher die unterschiedlichen Aspekte von Flüchtlingshilfe dargestellt werden. Die Eröffnung der bundesweiten Adveniat-Weihnachtsaktion findet am 1. Advent, dem 3. Dezember 2023, im Bistum Erfurt statt. Die Weihnatskollecte am 24. und 25. Dezember in allen

Sternsinger 2024

Im Fokus der Sternsingeraktion 2024 stehen die Bewahrung der Schöpfung und der respektvolle Umgang mit Mensch und Natur. Am Beispiel Amazoniens zeigt die Aktion auf, vor welchen Herausforderungen Kinder und Jugendliche in der Region stehen. Sie macht auch deutlich, wie Sternsinger-Partner sie dabei unterstützen, ihr Lebensumfeld und ihre Kultur zu schützen, damit ihnen ein gutes Leben möglich ist. Auch in diesem Jahr bereiten wir in Overath die Sternsingeraktion vor, bei der die Sternsinger den Menschen unseres Ortes den Segen für das neue Jahr 2024 bringen und um eine Spende für die bedürftigen Kinder in Amazonien bitten. Wir suchen Kinder (ab etwa 9 Jahre), die bei uns als Sternsinger mitwirken wollen, das Leid in der Welt zu mindern. Wer weitere Informationen zu den Schwerpunkten der Aktion haben möchte, schlage bitte hier nach:

www.sternsinger.de Zum Beginn des Advents werden wir die Unterlagen zur Aktion in unseren Kirchen auslegen und die Kinder einladen, sich anzumelden. Ältere Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind natürlich auch gerne eingeladen, bei der Aktion mitzuwirken.



katholischen Kirchen Deutschlands ist für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt.

Bischöfliche Aktion Adveniat e.V.

Gildehofstr. 2 · 45127 Essen

Spendenkonto: Bank im Bistum Essen eG

IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45

Online-Spende: www.adveniat.de/spende

Adveniat ist mit dem

DZI Spenden-Siegel ausgezeichnet.



„Verbunden durch das Band des Friedens“

Weltgebetstag 2024 in Palästina

„...durch das Band des Friedens“, auf diesen Titel haben sich das deutsche, österreichische und schweizerische Komitee für den Weltgebetstag 2024 verständigt, der am 1. März gefeiert wird. „Vereint in Gottes lebendiger Geistkraft und verbunden durch das Band des Friedens...“, so eine Fürbitte der Liturgie. Bereits 2017 auf einer Internationalen WGT- Konferenz in Brasilien wurde das palästinensische Weltgebetstags-Komitee ausgewählt, den Gottesdienst vorzubereiten. Dazu sind alle Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche herzlich eingeladen.

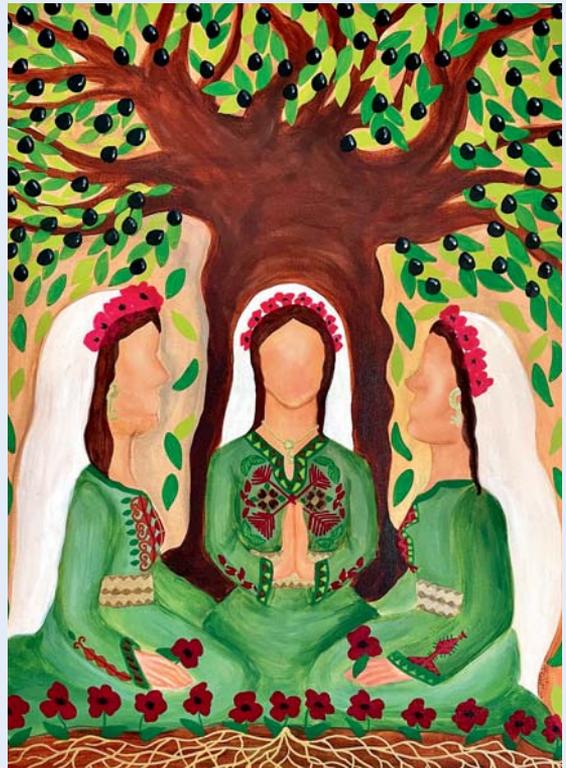
In ökumenischer Vielfalt haben christliche Frauen in Palästina den Gottesdienst erarbeitet. Dabei mussten sie auf weiten Strecken online zusammenkommen. Zum einen bedingt durch die Einschränkungen während der Corona-Pandemie, zum anderen wegen der besonderen Herausforderungen ihrer alltäglichen Lebensbedingungen in einem militärisch besetzten und kontrollierten Land.

„Im WDP hören wir auf das Wort Gottes und auf die Stimmen von Frauen, die ihre Hoffnungen, Ängste, ihre Freuden und Sorgen, ihre Chancen und Bedürfnisse teilen“, heißt es im internationalen Statut des World Day of Prayer (WDP). Das soll auch 2024 mit Blick auf Palästina so sein, wo Christinnen und Christen etwa nur ein Prozent der Bevölkerung ausmachen.

Hoffnung auf Frieden. Wenn wir auf die Stimmen der palästinensischen Christinnen hören, wird ihre Hoffnung auf Frieden, aber ebenso auch ihr Leiden an der unfriedlichen Wirklichkeit deutlich. Es ist nicht die Aufgabe des Weltgebetstages, einen Friedensplan für die Region und den seit Jahrzehnten anhaltenden Nahostkonflikt zu entwickeln. Wichtig ist es vielmehr, zuzuhören, wahrzunehmen und insbesondere für unterschiedliche Narrative offen zu sein, die die Wirklichkeit unterschiedlich deuten und weitergeben, und Diskussionsräume für verschiedene Erfahrungen zu bieten.

Mohnblüten und Schlüssel als Schmuck. Das Titelbild der in Deutschland lebenden palästinensischen Künstlerin Halima Aziz wirkt auf den ersten Blick wie eine Idylle: Drei Frauen sitzen unter einem Olivenbaum, in traditionell bestickten Kleidern, Mohnblüten im Haar, mit Schlüsseln als Schmuck, als Ohrringe und Halsketten. Erst bei längerem Betrachten lassen sich Gesichtszüge entdecken – es braucht diese intensive Hinwendung. Dann wird deutlich, dass die Schlüssel symbolisch für die Hoffnung auf Heimkehr vieler palästinensischer Flüchtlinge stehen – so wie das Symbol für viele Flüchtlinge weltweit seit langem gilt.

Die Mohnblüten erinnern – wie in vielen Ländern dieser Erde – an die in Kriegen ums Leben gekommenen



Titelbild "I Have Heard About Your Faith" von Hui-Wen Hsiao

Menschen. Ruhig, betend sitzen die drei Frauen unter dem Olivenbaum. Ein Baum, der wie kein anderer mit der Hoffnung auf Frieden verbunden ist.

WGT Gottesdienste am 1. März 2024:

- 15.30 Uhr in Marialinden, St. Mariä Heimsuchung
- 17.00 Uhr in Immekeppel, St. Lucia
- 18.30 Uhr in Overath in der Evgl. Willkommenskirche

Müttermädelklaaf 2024

Liebe jecke Mütter und Mädels!

Am Mittwoch, den 31.01.2024 feiern wir mit euch Karneval beim nächsten Müttermädelklaaf! Karten können unter folgender Nummer reserviert werden: **0163-8726026**. Entweder spricht ihr auf die Mailbox oder meldet euch per WhatsApp.

Am Samstag, den **06.01.2024**

findet von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr der Kartenvorverkauf im Walburgahaus statt.

Wir freuen uns auf euch!!

Alaaf!!!

Das MMK-Team



1. JULI - 30. SEPTEMBER 2022

Glaube

Valentina Pavlovic
Tim Wildenburg

Henry Domzalski
Enora Essert
Lou Sophie Reuter
Charlotte Schreiber
Leonie Heinen

Luca-Noel Pawlowski
Felix Kißenkötter
Lukas Ommer

Elias Röger
Mats Riebau
Malik Heitmann
Béla Schrewe

Jaina Kemmerling
Marlene Clever

Louis Schwartzmann
Leonie Wecker

Charlotte Kröcker
Leonie Krolikowski

Finn Waßer

Cristiano da Silva do Horto

Wim Kessels

Maya Michalek

Alea Theißen

Tom Kleinerübkamp

Lou Kleinerübkamp

Mona Bayer

Liebe

Simon Hellenbach +
Jana Koch

Marco Hanke +
Theresa Piaskowski

Frank Nettesheim +
Jessica Fischer

Aaron Bobisch +
Thaedra Felsch

René Spanier +
Deborah Brittner

Kevin Steudel +
Carina Groenen

Benjamin Fitze +
Jennifer Miebach

Marcel Bayer +
Anna-Lena Lang

Hoffnung

Marianne Dohr
Ursula Sturmberg
Günter Faßbender

Rita Tix-Müller
Regina Fabritius
Joachim Barucha

Sibilla Lieth
Vittorio Boniolo

Erica Anna Ising
Anne Felbecker

Hedwig Müller
Ekkehard Kolbe

Rosemarie Quadt
Renate Schiffbauer

Herbert Striegan
Ulla Vogel

Werner Holfelder

Advent und Weihnachten in Bücherei und Eine-Welt-Laden St. Rochus

Auch zum Thema Krippe, Advent und Weihnachten können Sie in der Bücherei Sankt Rochus schöne Bücher für Klein und Groß finden.

Gerne können Sie auch aus unserem umfangreichen Bestand an aktuellen Romanen, Krimis und Thrillern, Sachliteratur, Kinder- und Jugendbüchern, DVDs, C'Ds, Tonies und Spielen ausleihen. Im Eine-Welt-

Laden finden Sie viele ökologisch produzierte und fair gehandelte Produkte: Diverse Kaffeesorten, verschiedene Tees, Schokolade, Kekse und andere Süßigkeiten, Honig und noch viel mehr. Durch Ihre Käufe unterstützen Sie Kleinbauern und ihre Familien in ärmeren Ländern.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

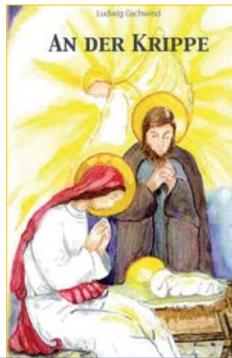
Aktuelle Informationen finden Sie auf der Internetseite buecherei-heiligenhaus.de.

Unsere Öffnungszeiten:

Sonntag 10:30 - 12:00 Uhr
Montag 11:00 - 13:00 Uhr
Mittwoch 15:30 - 18:00 Uhr

In den Weihnachtsferien sind Bücherei und Eine-Welt-Laden geschlossen. Bücherei und Eine-Welt-Laden St. Rochus, Overath-Heiligenhaus direkt neben der Kirche.

■ Anja Haupts, KÖB St. Rochus



Advents- und Weihnachtszeit in St. Walburga, Overath

► Fr.-So. 01. - 03.12.2023
Weihnachtsmarkt, St. Walburga Overath
Ökum. Eine-Welt-Laden

Freitag, 01.12.2023, 19:00 Uhr
Chor Grenzenlos

Samstag, 02.12.2023, 14:00-17:00 Uhr
Offene Kirche St. Walburga

Sonntag, 01.12.2023, 11:00-16:00 Uhr
Advent mit den Messdienern des PVO

Sonntag, 01.12.2023, 11:00-17:00 Uhr
Offene Kirche St. Walburga

- 01.12.2023, 18:00 Uhr
Ökumenische Adventsandacht
Willkommenskirche Overath
- 05.12.2023, 15:00 Uhr
Adventsliedersingen für und mit Familien
St. Walburga Overath
- 07.12.2023, 19:00 Uhr
Roratemesse, St. Walburga Overath
- 08.12.2023, 18:00 Uhr
Ökum. Adventsandacht, St. Walburga Overath
- 14.12.2023, 19:00 Uhr
Roratemesse, St. Walburga Overath
- 15.12.2023, 18:00 Uhr
Ökumenische Adventsandacht,
Willkommenskirche Overath
- 21.12.2023, 19:00 Uhr
Roratemesse, St. Walburga Overath

Kolumne



...na dann Mahlzeit...

Auch in China kann man gefragt werden: Kennen sie den? ...

Hier in Deutschland folgt dann meist ein Witz, den man über sich ergehen lassen muss. Wenn dann allerdings die fragende Person nicht nur aus China stammt, sondern auch noch bibelfest daher kommt, kann das erheiternd werden. Neugierig? Vielleicht erheitert der folgende Text auch unsere FürSIEben-Leser*innen?

Fragt ein Chinese seinen ebenfalls bibelfesten Gesprächspartner: „Was wäre eigentlich passiert, wenn Gott Adam und Eva als Chinesen erschaffen hätte?“

Es tritt eine Weile des Grübelns bei seinem Gegenüber ein. Erfreut erkennt der Chinese die Neugierde in dessen Blick.

Dann folgt die auflösende Antwort:
Die hätten ganz bestimmt die Schlange gegessen!

„liiiiieeh“, sagt das Kirchenmäuschen.



BESONDERE GOTTESDIENSTE

SONNTAG, 24.12.2023 > HEILIGER ABEND

15.30 Uhr	Maria Hilf	Vilkerath	Kinderchristfeier auf dem Bauernhof Hundt (PR S. Zurlo)
15.30 Uhr	St. Lucia	Immekeppel	Kinderchristfeier (Kaplan Schiller)
15.30 Uhr	St. Rochus	Heiligenhaus	Kinderchristfeier Kindermesskreis Heiligenhaus (Frau Haupts)
16.00 Uhr	St. Mariä Heimsuchung	Marialinden	Kinderchristfeier Kindermesskreis Marialinden, (Frau Dutzi)
16.30 Uhr	Maria Hilf	Vilkerath	Christmette
17.30 Uhr	St. Lucia	Immekeppel	Christmette
17.30 Uhr	St. Rochus	Heiligenhaus	Christmette
18.30 Uhr	St. Mariä Heimsuchung	Marialinden	Christmette
23.00 Uhr	St. Barbara	Steinenbrück	Christmette
23.00 Uhr	St. Walburga	Overath	Christmette

MONTAG, 25.12.2023 > WEIHNACHTEN

9.30 Uhr	St. Rochus	Heiligenhaus	Hl. Messe
9.30 Uhr	St. Walburga	Overath	Hl. Messe
11.00 Uhr	St. Michael	Federath	Hl. Messe
11.00 Uhr	St. Mariä Himmelfahrt	Untereschbach	Hl. Messe

DIENSTAG, 26.12.2023 > 2. WEIHNACHTSTAG

9.30 Uhr	St. Rochus	Heiligenhaus	Hl. Messe
9.30 Uhr	St. Walburga	Overath	Hl. Messe
11.00 Uhr	Maria Hilf	Vilkerath	Hl. Messe
11.00 Uhr	St. Lucia	Immekeppel	Hl. Messe
11.00 Uhr	St. Mariä Heimsuchung	Marialinden	Hl. Messe
18.00 Uhr	St. Barbara	Steinenbrück	Hl. Messe

SONNTAG, 31.12.2023 > SILVESTER

9.30 Uhr	Malteserstift	Marialinden	Jahresabschlussmesse
9.30 Uhr	St. Rochus	Heiligenhaus	Jahresabschlussmesse
11.00 Uhr	St. Barbara	Steinenbrück	Jahresabschlussmesse
11.00 Uhr	St. Mariä Heimsuchung	Marialinden	Jahresabschlussmesse
17.00 Uhr	St. Walburga	Overath	Jahresabschlussmesse

MONTAG, 01.01.2024 > NEUJAHR

11.00 Uhr	Maria Hilf	Vilkerath	Hl. Messe
11.00 Uhr	St. Lucia	Immekeppel	Hl. Messe
19.00 Uhr	St. Michael	Federath	Hl. Messe